



Themen:

20. Juli: 19 Jahre Verfolgung von Falun Gong in China: Die Frage nach dem Warum?

Seite 1-2

Hochsaison für's gelbe Zelt: Falun Dafa-Stände in Linz und Wien

Seite 3

Wie Freundlichkeit einen Dieb verändert

Seite 4

Der Welt-Falun-Dafa-Tag in Frankfurt

Seite 4



Kerzenlichtmahnwache vor dem Washington Monument, 22. Juni 2018

Foto: Minghui.de

In Kürze:

Falun Dafa, auch Falun Gong genannt, ist ein uralter chinesischer Weg der Selbstkultivierung. Ein Weg zur Verbesserung der Gesundheit und zur Förderung spiritueller Weisheit. Falun Dafa besteht aus leicht zu erlernenden Übungen und den Prinzipien Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit, Nachsicht.

Mehr unter: www.falundafa.at

Verfolgung von 100 Millionen Menschen

HEUTE werden in China Millionen von Menschen, die Falun Dafa praktizieren, vom chinesischen Regime inhaftiert, gefoltert und sogar wegen ihrer gesunden Organe ermordet.

Warum werden sie verfolgt?

1999 praktizierten etwa 100 Mio. Menschen Falun Dafa. Doch im Juli jenes Jahres setzten Führungskräfte Chinas, initiiert von Jiang Zemin, eine gewalttätige Kampagne in Gang, um Falun Dafa auszumerzen. Sie betrachteten die Beliebtheit von Falun Dafa als eine Bedrohung ihrer Macht.

Mehr unter: de.faluninfo.eu

20. Juli: 19 Jahre Verfolgung von Falun Gong in China: Die Frage nach dem Warum?

Seit 19 Jahren führt Chinas kommunistisches Regime eine beispiellose Verfolgung gegen die eigene Bevölkerung: Geschätzte 100 Millionen Menschen und damit jeder dreizehnte Chinese sind seit dem 20. Juli 1999 Zielscheibe der Verfolgung von Falun Gong.

Der traditionelle buddhistische Kultivierungsweg aus fünf Qigong-Übungen und einer anleitenden Lehre nach den Prinzipien „Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht“ hatte niemals vor, in China irgendeine politische Rolle zu spielen. Weltanschauung ist Privatsache, sollte man meinen – aber eben nicht im kommunistischen China, wo zwar oberflächlich alles so ähnlich aussieht wie bei uns – mit iPhones und Starbucks in Großstädten an jeder Ecke. Untergründig läuft bis heute die Kampagne, die eine unbekannte Anzahl Menschenleben kostete und vor der viele Chinesen massive Angst haben.

rein privat der spirituellen Selbstveredelung widmen zur Zielscheibe von staatlicher Willkür?

Die Verfolgung: Erklärungsversuche

1. Die Zahl der Ausübenden: Falun Gong wurde zu schnell zu populär

Falun Gong, das zum ersten Mal 1992 in der Öffentlichkeit vorgestellt wurde, zählte nur sieben Jahre später – laut Schätzungen der KPCh – über 70 Millionen Praktizierende in China. Falun Gong war – wie es der *US News and World Report 1999* formulierte – „die größte freiwillige Organisation in China, sogar größer als die Kommunistische Partei“, deren Mitgliederzahl damals bei ca. 65 Millionen lag. Die KPCh fühlte sich durch diesen schnellen Popularitätsgewinn eingeschüchtert und befürchtete in Falun Gong eine Konkurrenz.

Doch warum wurden Menschen, die sich

weiter auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

20. Juli: 19 Jahre Verfolgung von Falun Gong in China: Die Frage nach dem Warum?

Ein weiterer Hinweis, dass die Partei die Popularität von Falun Gong fürchtete, ergibt sich aus der Tatsache, dass die Veröffentlichung der Falun Gong-Bücher 1996 sofort verboten wurde, als sie zu Bestsellern wurden.

2. Der befürchtete Kontrollverlust: Falun Gong war „zu unabhängig“

Einige Führer der KPCh sahen die Unabhängigkeit von Falun Gong als eine Bedrohung an. Die Eigenständigkeit der Bewegung zeigte sich darin, dass die Praktizierenden, die in ganz China und in allen sozialen Schichten leben, miteinander kommunizierten und Aktivitäten wie Übungsgruppen selbst organisierten. Die KPCh agiert bis heute totalitär und kontrolliert sowohl die Medien, die Justiz, das Bildungssystem und religiöse Institutionen direkt. Vor diesem Hintergrund war die Unabhängigkeit der Scharen von Falun Gong-Praktizierenden und ihre Fähigkeit, jederzeit Aktivitäten zu organisieren, ein gefährlicher Präzedenzfall. Die Tatsache, dass sogar viele engagierte Parteimitglieder zu den Falun Gong-Praktizierenden zählten, beruhigte das Regime nicht, sondern steigerte im Gegenteil die Befürchtung, unterwandert zu werden.

3. Der ideologische Konflikt: Falun Gong setzt sich für Werte ein, die sich von denen der Partei unterscheiden.

Obwohl sich China zunehmend der Marktwirtschaft zugewandt hat, hält die atheistische Kommunistische Partei bis heute an der offiziellen marxistischen Ideologie fest. Die Philosophie hinter Falun Gong unterscheidet sich davon fundamental: die Anerkennung der Existenz des Göttlichen und Übernatürlichen steht im direkten Gegensatz zur Ideologie der Partei.

Xinhua News, das offizielle Sprachrohr der KPCh, erklärte dazu 1999 stolz: **„Das sogenannte ‚Prinzip von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Toleranz‘, das von Li Hongzhi [dem Gründer von Falun Gong] gelehrt wird, hat keinerlei Gemeinsamkeiten mit dem sozialistischen, ethischen und kulturellen Fortschritt, den wir anstreben.“** (Xinhua News 1999)

4. Die Persönlichkeit Jiang Zemins

Jiang Zemins Entscheidung, die Kampagne gegen Falun Gong zu starten, traf ursprünglich auf wenig Unterstützung bei anderen hohen Parteiführern. In der Tat setzte er sich gegen alle anderen Mitglieder des ständigen Ausschusses des Politbüros durch.

Jiang gründete das Büro 610 und trieb die Gesetzgebung voran, um das Verbot rückwirkend zu rechtfertigen.

Warum tat er das?

Einerseits aus Neid an der Popularität von Falun Gong, andererseits deutet nach Aussage des Analysten Willy Lam und anderer einiges darauf hin, dass Jiang dadurch, dass er Falun Gong angriff und eine Kampagne im maoistischen Stil mit dem damit verbundenen Krisenzustand durchführte, eine höhere Loyalität gegenüber seiner Person erreichen und dadurch politisch an Bedeutung gewinnen wollte.

5. Der Charakter des kommunistischen Regimes: Um zu überleben, erklärte das Regime immer wieder verschiedene Gruppen zum Feind

Wie das Buch „Die Neun Kommentare über die Kommunistische Partei“ beschreibt, hat die KPCh in den sechs Jahrzehnten, die sie an der Macht ist, eine Kampagne nach der anderen unternommen, um verschiedene Gruppen zu bekämpfen. Dabei wurde die sogenannte „95 zu 5“-Regel angewandt: Sie erklärt dem chinesischen Volk, dass nur eine kleine Gruppe von Feinden bekämpft werde; die „guten“ 95 Prozent der Bevölkerung würden nicht davon betroffen sein, solange sie sich klar von den „schlechten“ 5 Prozent distanzieren. Auf diese Weise wird die bekämpfte Gruppe schnell ausgegrenzt. Freunde, Kollegen, Klassenkameraden und sogar Familienmitglieder versuchen – aus Angst vor eigener Verfolgung – schnell mit der „guten Mehrheit“ konform zu gehen.

Der Trick bestand bisher darin, dass die „Gruppe der schlechten 5 Prozent“ ständig wechselte: Zuerst waren es die Reichen und ihre Familien, dann Leute mit Verbindungen ins Ausland, dann religiöse Menschen, Intellektuelle, Demokratiebefürworter und so weiter – und zurzeit sind es eben die Falun Gong-Praktizierenden.

Es gibt kaum einen Chinesen, der keinen guten Freund oder Verwandten hat, der nicht irgendwann einmal im Laufe der Jahrzehnte in die Mühlen des Staatsapparates geriet und verfolgt wurde. Und während an der Oberfläche das Alltagsleben weitergeht, lebt jeder in Chinas Bevölkerung in der unterschweligen Angst, dass er oder sie die nächste Zielscheibe sein könnte.

Weitere Begründungen finden Sie unter folgendem Link:

<https://bit.ly/2yMDGVm>



Falun Dafa weltweit:

Hochsaison für's gelbe Zelt: Falun Dafa-Stände in Linz und Wien



Zwei Besucherinnen des Festivals lernen die Übungen

Auch in diesem Sommer kann man wieder an verschiedensten Stellen in Österreich Falun Dafa kennen lernen. Im Juni waren Infostände bei zwei Festivals integriert.

Das Sommerfest „Fair Planet 2018“ für Menschenrechte, Tierrechte und Umweltschutz fand am 9. Juni im Linzer Volksgarten statt. Unter den zahlreichen Vereinen leuchteten gelb ein schattenspendendes Zelt und ein Infotisch.

Das große Banner „Stoppt die Verfolgung von Falun Gong“ und eine Folter-Nachstellung in einem Käfig erregten Aufmerksamkeit. Viele Menschen - sowohl Besucher als auch Aktive von anderen Ständen – unterschrieben gegen die Verfolgung von Falun Dafa.

Den ganzen Nachmittag über wurden die 5 Übungen vorgezeigt. Passanten ließen die entspannende Musik auf sich wirken. Die Meditation im Sitzen rief bei einer Dame großes Staunen hervor.

Ein Yoga-Kenner machte bei den Übungen mit, die er „sehr kräftigend, harmonisierend und stärkend“ empfand. Er meinte, Falun Dafa sei „möglicherweise eines der großartigen traditionellen Systeme, das da wiederbelebt wird - das Menschen Persönlichkeitsentwicklung geben kann und einen spirituellen Weg bereitet für einen großen Teil der Menschen.“

Zum Basteltisch kamen einige Kinder gelaufen, die viele Kirschen in den Händen trugen. Schnell ließen sie diese in die Wiese fallen und widmeten sich dem Falten von Lotusblumen.

Kleine Lotusblumen entstanden auch in den Blumen­gärten Hirschstetten, 2200 Wien - beim "Festival der Nationen" am 10. Juni.

Menschen verschiedenster Herkunft konnten sich gut mit den Grundsätzen Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht identifizieren. Ein Bub kam zur Vorführung der Übungen und bat, mitmachen zu dürfen: „Ich glaube, die Übungen tun mir gut!“, meinte er vertrauensvoll. Auch seine Schwester versuchte mit ihm den Lotussitz.

Die Mitteilung jedoch, dass man in China für diese Handlung eingesperrt werde, erweckte Fassungslosigkeit und Entsetzen in braunen wie blauen, alten und jungen Augen. Eine ältere Dame erzählte außerdem: „Falun Dafa habe ich bei einer UNO-Demonstration kennengelernt. Ich habe ein Büchlein bekommen – und die Nacht nicht schlafen können!“

Zum Abschluss des Festivals überreichte Frau Nationalratsabgeordnete Mag. Muna Duzdar eine Urkunde für den vorbildlichen Einsatz des Falun Dafa-Vereins.





Das alte China:

Wie Freundlichkeit einen Dieb verändert hat

Es ist für Menschen nicht leicht, ihre Wege zu ändern, sobald sie sie betreten haben, aber eine alte Geschichte zeigt, dass es doch möglich ist.

Wang Lei (141 n. Chr. - 218 n. Chr.) war ein angesehener Gelehrter, der für seine Tugend bekannt war. Er eröffnete Schulen und förderte die Gerechtigkeit unter den Menschen. Unter seinem Einfluss strebten die Menschen nach dem Guten und blieben dem Bösen fern. Sie lösten sogar ihre Konflikte friedlich untereinander, weil sie sich schämten, wenn Wang erfuhr, dass sie etwas falsch gemacht hatten.

Einmal wurde ein Dieb gefangen, der eine Kuh gestohlen hatte. Als der Besitzer der Kuh bemerkte, dass der Dieb seine Tat aufrichtig gestanden hatte, beschloss er, ihn gehen zu lassen.

Der Dieb bat den Besitzer: „Ich war verloren und wusste nicht, wie ich ein tugendhaftes Leben führen sollte. Jetzt habe ich mich entschlossen, ein neuer Mensch zu werden. Sie haben mich begnadigt – bitte, könnten Sie Wang Lei nichts davon erfahren lassen?“

Später erfuhr Wang die Geschichte trotzdem. Er war froh, dass der Dieb die richtige Entscheidung getroffen hatte. So schickte er dem Dieb einige Kleidungsstücke, um ihn zu ermutigen, einen rechtschaffenen Lebensstil anzunehmen.

Ein paar Jahre später ging ein alter Mann die Straße hinunter. Er trug eine schwere Tasche. Plötzlich kam ein Mann hinter ihm her, nahm ihm die Tasche ab und trug sie über 30 Kilometer lang, ohne ein Wort zu sagen.

Der alte Mann war sehr dankbar und lud den Fremden in sein Haus ein, damit er sich ausruhte. Aber der Mann stellte nur die Tasche ab und ging, ohne dem alten Mann seinen Namen zu nennen.

Eine Weile später stellte der alte Mann fest, dass er sein Schwert verloren hatte, während er draußen gewesen war. Glücklicherweise aber hatte ein Mann das Schwert an sich genommen und wartete darauf, dass der Besitzer zurückkam und es abholte. Als der alte Mann zurückkam, um sein Schwert zu holen, erkannte er, dass der junge Mann, der sein Schwert bewacht hatte, die gleiche Person war, die die Tasche für ihn getragen hatte!

Der alte Mann war ihm sehr dankbar.

„Noch nie habe ich so jemanden wie Sie getroffen. Bitte lassen Sie mich Ihren Namen wissen und ich werde Wang Lei von Ihnen erzählen!“, sagte er zu dem jungen Mann.

Als er Wang dann später von der Begebenheit erzählte, fand Wang heraus, dass es sich bei dem jungen Mann um genau den Dieb handelte, dem er viele Jahre zuvor die Kleidungsstücke gegeben hatte.



Der Welt-Falun-Dafa-Tag in Frankfurt

Es ist ein ganz normaler Samstag in Frankfurt. Die Sonne scheint und verwöhnt uns mit angenehmen 26°, die Stadt ist voller Menschen, Touristen, Einheimische und mitten-drin, im Zentrum der Altstadt feiern ca. 60 Falun Dafa Praktizierende den Welt-Falun-Dafa-Tag.

Eine Gruppe Hüfttrommler und ein Flötist hüllen den Platz in fernöstliche Klänge. Es gab Reden auf Deutsch und Chinesisch, Übungsvorführungen, Lotusblüten basteln; so wird die Schönheit und die Würde des Dafa den vielen neugierigen Passanten auf dem Römerberg näher gebracht.

Natürlich wurde in diesem Rahmen auch auf die Verfolgung von Falun Dafa Praktizierenden in China hingewiesen und Unterschriften für die Petitionen gesammelt.

*Redaktionelle Bearbeitung:
René Rammer*

*Ganzer Artikel unter:
<https://goo.gl/jTeyRK>*

Herausgeber:

Falun Dafa Informationszentrum Österreich
Am Messezentrum 6, 5020 Salzburg

Redaktion: Julia Wikström, Karin Fuchsluger, Magdalena Fischer, René Rammer, S. Mayer, Maria Schörgel, Mircea Arthofer

E-Mail: newsletter@faluninfo.at
Web: <https://newsletter.faluninfo.at>
Allgemeine Infos über Falun Gong:
www.falundafa.at
de.faluninfo.eu

Empfänger:

Wenn Sie den Newsletter (Printform oder E-Mail) zwei-monatlich kostenlos zugesendet bekommen wollen, kontaktieren Sie bitte das Informationszentrum oder rufen Sie 0664/8124220 (Redaktion)

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung von:
Demolsky pro Büro www.demolsky.at und Kopierinsel GmbH www.werbeinsel.at

Redaktionsschluss:
26.06.2018